

KOMPAKT

EBK trifft Bankenauswahl für Basel-II-Studie

BERN – Die Eidgenössische Bankkommission (EBK) hat 60 Schweizer Banken für die Teilnahme an der Schweizer Studie zu den Auswirkungen der neuen Eigenmittelvereinbarung des Basler Ausschusses für Bankenaufsicht (Basel II) bestimmt. Die beiden Grossbanken sowie eine weitere, nicht genannte Schweizer Bank sind von der Teilnahme an der nationalen Studie befreit, da diese an der aufwändigeren internationalen Studie teilnehmen müssen, wie die EBK am Freitag mitteilte. Bei den 60 Banken für die nationale Studie (QIS-CH) handelt es sich um eine repräsentative Auswahl von Vertretern der einzelnen Bankengruppen in der Schweiz. Darunter befinden sich auch acht Effekthändler.

Die Teilnahme steht auch Instituten offen, die sich nicht in der EBK-Auswahl befinden. Auf Grund der Studien werden die neuen Eigenmittelanforderungen der Banken national und international festgelegt. (sda)

Inflation in Deutschland steigt im Juni auf 1,9 Prozent

WIESBADEN – Der hohe Ölpreis hat im Juni zu einem leichten Anstieg der Konsumentenpreise in Deutschland geführt. Im Vergleich zum Mai seien die Lebenshaltungskosten um 0,2 Prozent gestiegen, nach 0,3 Prozent im Mai, wie das Statistische Amt am Freitag mitteilte. Die Jahresteuerrate erhöhte sich damit auf 1,9 von 1,7 Prozent im Vormonat. Der für die europäische Geldpolitik massgebliche harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) stieg um 0,2 Prozent zum Vormonat und liegt damit 1,8 Prozent über dem Niveau von Juni 2004. (sda)

SCHAAN – Im Vorfeld der völligen Marktöffnung und im Zuge der Strommarktliberalisierung per 1. Oktober 2005 haben die Liechtensteinischen Kraftwerke ihre Dienstleistungspalette um ein weiteres Angebot ergänzt.

Neu kann ein kostenfreier Energie-Ordner bei den LKW bezogen werden. Im Zeitraum Juni/Juli 2005 erhalten alle Kunden mit der Zusendung der Stromrechnung eine entsprechende Bestellkarte, die versandkostenfrei an das Kundenservice-Center der Liechtensteinischen Kraftwerke retourniert werden kann. Im September werden dann die gewünschten Ordner zugestellt.

Der Nutzen dieses Angebotes ist vielfältig: Jeder Haushalt verfügt dann über einen definierten Ablageplatz für Stromrechnungen oder Informationen der Liechtensteinischen Kraftwerke rund um die Energie wie Energiespartipps, Preisblätter und Servicenummern. Zusätzlich sind weitere Rubriken vorgesehen, um Informationen über das Kabelfernsehen, wie beispielsweise Sendertabellen, abzulegen, oder auch für die Rechnungen und Informationen beispielsweise der Gasversorgung einen Ablageplatz zu haben.

Änderung in der Rechnungsstellung

Eine weitere Zielsetzung der LKW besteht darin, die Änderun-

Der Energie-Ordner

Ein neuer Kundenservice der LKW



Der Energie-Ordner, ein Angebot der Liechtensteinischen Kraftwerke.

gen, die mit der vollständigen Liberalisierung des Strommarktes einhergehen, aus Sicht der Kunden bestmöglich zu begleiten.

Einerseits wird sich ab Oktober die Rechnungsstellung verändern, so dass die neue Form mit der Aufteilung in Stromnetz und Stromlieferung verständlich und für jeder-

mann transparent erklärt werden kann, andererseits ist es ein grosses Anliegen der Liechtensteinischen Kraftwerke, ihre Kunden davor zu bewahren, auf Basis von falschen oder fehlenden Informationen durch die Angebote von Wettbewerbern verunsichert zu werden. Die Erfahrungen im Zuge der Libe-

ralisierung in Vorarlberg und Deutschland haben gezeigt, dass auch im Strombereich unseriöse Geschäftemacher im Bereich der Haustürgeschäfte unterwegs waren und Kunden mit falschen Informationen von vermeintlich günstigeren Stromangeboten getäuscht haben. Der Energie-Ordner ist also Bestandteil einer vollumfänglichen Informationskampagne und bietet ein ideales Mittel, um die Ablage der Informationen rund um die LKW zu organisieren.

Ausbau Internetinformationen

Die Liechtensteinischen Kraftwerke bereiten zurzeit ebenfalls den Ausbau der Internetseite vor, um ihr Informationsangebot auch online zur Verfügung zu stellen.

Die Energie-Ordner können mit den versandten Bestellkarten angefordert werden oder direkt beim Kundenservice-Center der Liechtensteinischen Kraftwerke unter der Rufnummer 236 01 11 bestellt werden. Hier gibt es auch weitere Auskünfte im Zusammenhang mit der bevorstehenden Strommarktliberalisierung. (Anzeige)

LAFV-GASTBEITRAG

Das Fazit

Strukturreformen führen zu niedrigerem Wirtschaftswachstum

Diese Artikelserie hat sich seit längerer Zeit mit der Frage befasst, ob Länder wie Japan und Deutschland, wie dies von den Medien und «Meinungsmachern» seit Jahren lautstark empfohlen wird, tatsächlich tief schürfende Strukturreformen durchführen müssen, um ein höheres Wirtschaftswachstum zu erzeugen.

Die These der angeblich bitter nötigen Strukturreformen wurde einer Reihe von empirischen Tests unterworfen. Es stellte sich heraus, dass dieses Argument lediglich darauf basiert, dass in Japan sowie in Deutschland die Wirtschaft in den letzten Jahren weniger Leistung erbrachte, als dies normalerweise möglich sein sollte. Allerdings ist es in diesem Falle nötig, festzustellen, auf welche Faktoren diese schwache Leistung tatsächlich zurückzuführen ist. Sollte dies tatsächlich die mangelnde Produktivität oder ein nicht ausreichendes Volumen von Produktionsfaktoren sein, dann wäre möglicherweise tatsächlich eine Strukturreform nötig, da diese die Produktivität und die Angebotsseite beeinflussen könnte. Allerdings gab es keinerlei empirischen Belege, dass die enttäuschende Wirtschaftsleistung auf mangelnde Produktivität oder ein nicht ausreichendes Volumen von Produktionsfaktoren zurückzuführen ist.

Daher blieb nur noch die Effizienztheorie übrig, um die Reformthese zu stützen: Diese Theorie definiert per Annahme eine Volkswirtschaft, in welcher Eingriffe, zum Beispiel durch die Regierung, die allokativen Effizienz nur beeinträchtigen können. Darin wird also

per Axiom angenommen, dass Deregulierung und Liberalisierung – also mehr «Markt» – zu besserer wirtschaftlicher Leistung und höherem Wirtschaftswachstum führen, während mehr Regulierung, Staatseingriffe und weniger «Markt» zu schlechterer Wirtschaftsperspektive führt.

Hier gibt es nun zweierlei Tests, welcher diese Effizienztheorie unterzogen werden kann. Im letzten Beitrag prüften wir, ob Wirtschaftsstrukturen die über Jahrzehnte deutlich mehr Eingriffe in das freie Spiel der Märkte sowie schwächeren Einfluss der Aktionäre vorwies (wie Deutschland, Japan, Korea oder China), auch wirklich schwächere wirtschaftliche Leistung über längere Zeiträume erbringen als die mehr marktorientierten Volkswirtschaften der USA und Grossbritanniens. Das Ergebnis: Die weniger auf Markt abgerichteten Volkswirtschaften lieferten über einen so langen Zeitraum ein deutlich höheres Wachstum – und dies, obwohl sich z. B. Japan im letzten Jahrzehnt in einer grossen Rezession befand.

Dieser Test war allerdings ein Beispiel der komparativen Statik. Eine zweite überprüfbare Hypothese der neoklassischen Effizienztheorie ist dynamisch und betrifft die Frage, wie sich Strukturveränderungen auf die Performance der Wirtschaft auswirken. Dies ist ja gerade der Kern der gegenwärtigen Konsensmeinung, dass Strukturveränderungen in Richtung Markt das wirtschaftliche Wachstum erhöhen würden. Aber ist dies wirklich wahr? Gibt es empirische Belege?

Die überprüfbare Hypothese der Neoklassik besagt, dass Strukturreformen in Richtung Deregulierung,

Liberalisierung und Privatisierung – kurz, mehr Markt, weniger Intervention – zu höherem Wachstum führen werden. Japans Nachkriegserfahrung stellt einen hervorragenden Testfall dar: Während des Krieges wurde eine «gelenkte Wirtschaft» à la Deutschland eingeführt, mit expliziten Kartellen und nicht marktbasierenden Allokationsmechanismen. Seitdem, besonders seit den Siebziger Jahren, führte Japan dann unter dem starken politischen Druck der USA signifikante Strukturreformen durch, und bewegte sich daher immer mehr weg vom «typisch japanischen» System.

Diese graduelle Strukturveränderung während der Nachkriegszeit kann sehr gut durch die Anzahl der Kartelle gemessen werden. Mehr Kartelle bedeuten weniger Markt, und weniger Kartelle mehr. Der Test der gegenwärtigen Lehrmeinung liegt daher in der Korrelation der Anzahl der Kartelle und dem Wirtschaftswachstum. Es wird praktisch täglich behauptet, dass mehr Kartelle zu weniger Wirtschaftswachstum, und weniger Kartelle zu mehr führen. Wie sehen die Fakten aus?

Der Verfasser, Richard A. Werner, ist Verwaltungsrat von Profit-Fund-Com AG, Vaduz (www.profitfund.com) und Berater des Global Macro Fund. Er ist Autor von «Princes of the Yen» (M. E. Sharpe, New York). Sein neues Buch «New Paradigm in Macroeconomics» erschien dieses Jahr bei Palgrave Macmillan.

Die alleinige inhaltliche Verantwortung für diesen Beitrag liegt beim Verfasser.

ANZEIGE

PanAlpina Sicav
Alpina V

Preis vom 24. Juni 2005
Kategorie A (thesaurierend)
 Ausgabepreis: € 57.37
 Rücknahmepreis: € 57.95
Kategorie B (ausschüttend)
 Ausgabepreis: € 55.35
 Rücknahmepreis: € 55.91

Zahlstelle in Liechtenstein:
 Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG
 Austrasse 61, Postfach, FL-9490 Vaduz

ANZEIGE

VPBANK

VP Bank Fondsparkonto
 Schweizer Franken 1.5 %
 Euro 2 %
 US Dollar 1.5 %
 Japanische Yen 0.75 %

Auswahl verzinsten Konti
 Sparkonto CHF 0.50 %
 Jugendsparkonto CHF 1.0 %
 Alterssparkonto CHF 0.75 %
 Euro-Konto EUR 0.50 %

Festgeldanlagen in CHF
 Mindestbetrag CHF 100 000.-
 Laufzeit 3 Monate 0.125 %
 Laufzeit 6 Monate 0.125 %
 Laufzeit 12 Monate 0.125 %

Kassenobligationen
 Mindeststückelung CHF 1000.-
 2 Jahre 0.8125 % 7 Jahre 1.6875 %
 3 Jahre 1.0000 % 8 Jahre 1.8125 %
 4 Jahre 1.2500 % 9 Jahre 1.9375 %
 5 Jahre 1.3750 % 10 Jahre 2.0000 %
 6 Jahre 1.5625 %

VP Bank-Titel
 22.06.2005 (17:30 h)
 VP Bank-Inhaber CHF 189.40
 VP Bank-Namen CHF 18.50

Edeelmetallpreise
 22.06.2005

		Kauf	Verkauf
Gold	1 kg	CHF 17'218.00	17'468.00
Gold	1 Unze	USD 423.25	426.25
Silber	1 kg	CHF 290.60	300.60

Wechselkurse
 22.06.2005

Noten	Kauf	Verkauf
USD	1.227	1.327
GBP	2.256	2.396
EUR	1.510	1.570

Devisen
 Kauf Verkauf
 EUR 1.528 1.558*

* VP-Bank-Kunden beziehen Eurpnoten an den VP-Bank-Automaten zum Devisenkurs.
 Alle Angaben ohne Gewähr.

Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft
 9490 Vaduz – Austrasse 6 – Tel. +423 235 6699
 www.vpbank.com – info@vpbank.com



Porsche steuert auf Rekordabsatz zu

STUTTGART – Porsche steuert einen Rekordabsatz an. Wie das Unternehmen am Freitag in Stuttgart mitteilte, konnten in den ersten zehn Monaten des Geschäftsjahres 2004/05 (31. Juli) Absatz und Umsatz gesteigert werden. Von 1. August 2004 bis 31. Mai 2005 habe der Konzernumsatz um 5,4 Prozent auf 5,34 Milliarden Euro zugelegt. «Auch das Ergebnis ist einmal mehr gut ausgefallen», erklärte der Autobauer. Einzelheiten wollte ein Sprecher auf Anfrage nicht bekannt geben.

Für das laufende Jahr werde ein erneut hohes Ertragsniveau erwartet, erklärte der Autobauer. Der Konzern-Absatz von Porsche sei in den ersten zehn Monaten um 13,3 Prozent auf 69 695 Fahrzeuge gesteigert worden. Der Absatz der 911er-Baureihe habe bis Ende Mai um 21 Prozent auf 22 973 Fahrzeuge angesetzt. Der Boxster-Verkauf habe um 16 Prozent auf 12 166 Fahrzeuge zugelegt. Auch der Cayenne wurde stark nachgefragt. Der Absatz bis Ende Mai um 6,6 Prozent

steigert auch im laufenden Geschäftsjahr 2005 eine neue Bestmarke. Der Umsatz des Unternehmens mit Porsche betrug bis Ende Mai über 30 000 Fahrzeuge. (AP)